



# BRENNNESSEL 2023

Das Magazin des NABU Oberberg

Einladung  
zur  
Jahreshaupt-  
versammlung  
Seite 11



*Vogel des Jahres*

Das Braunkehlchen

Foto: NABU



# DLS

Ihre Vollkorn-  
Mühlenbäckerei

ihreDLS.de

Handmade  
with  
*love*  
in Hennef

## Regionale Bio-Qualität. So schmeckt Heimat.



**DLS Vollkorn-Mühlenbäckerei GmbH**

Filiale Hennef: C.-Roentgen-Straße 3 • 53773 Hennef

Filiale Siegburg: Kaiserstraße 142 • 53721 Siegburg

.... und in allen gut sortierten Bioläden!



#### Impressum

Die BRENNESSEL erscheint seit 1989 einmal jährlich mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren (2023). Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

#### Herausgeber

Naturschutzbund Deutschland  
Kreisverband Oberberg e.V.  
Schulstr. 4, 51674 Wiehl  
www.nabu-oberberg.de  
info@nabu-oberberg.de  
Telefon (02262) 712728  
Mobil (0175) 6177829  
Fax (02262) 712729

twitter.com/NABU\_Oberberg

facebook: NABU-Oberberg

instagram.com/nabuoberberg/

#### Konten

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt  
IBAN DE15 3845 0000 0000 4448 44  
Volksbank Oberberg  
IBAN DE76 3846 2135 7407 9920 10

#### Redaktion

Christine Meyer-Cords, V.i.S.d.P. (tmc)

#### Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe

Christoph Buchen (cb), Marianne Frielingsdorf (mf),  
Sigrid Fröhling (sf), Michael Gerhard (mg),  
Sarah Hanuschik (Redaktion), Dietmar  
Hartmann (dh), Marko Prietz (mp), Björn  
Reimann (br), Reiner Stegemann (rs),  
Vanessa Wafzig (vw), Claus Wittke (cw)

#### Medienberatung

Luisa Wachsmuth  
inserateBN@nabu-oberberg.de  
Es gilt Anzeigenpreisliste 2023 vom 01.10.2022

**Gestaltung & Layout** Sandra Menzel  
**Druck** durch Print Media Group GmbH,  
auf recyceltes Papier

#### Hinweis

© NABU Oberberg 2023. Für den Inhalt der  
Texte sind die jeweiligen Autoren verantwort-  
lich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Fotos übernehmen wir keine Haftung.  
Jeglicher Nachdruck ist nur mit schriftlicher  
Zustimmung des Herausgebers zulässig.

Vereinsregister Köln | VR 600869  
Steuer ID 212/5826/0108

#### Bild- und/oder Text- redakteur\*innen gesucht

Hast Du Interesse an ehrenamtlicher  
journalistischer Arbeit, ein Händ-  
chen für das Formulieren von Texten,  
fotografierst Du gern die Natur – oder  
möchtest einmal reinschnuppern?

Falls eine der Antworten „JA“ lautet,  
dann melde Dich doch unter  
**vorstand@nabu-oberberg.de**.  
Die BRENNESSEL Redaktion sucht  
Unterstützung und freut sich auf Deine  
Kontaktaufnahme.

Liebe Leserin,  
lieber Leser!  
Liebe Mitglieder!

Die diesjährige BrennesSEL ist um die Hälfte dünner als die Ausgaben der vergangenen Jahre. Das hat keinen bestimmten Grund – es war einfach dieses Mal nicht anders machbar. Die BrennesSEL wird hauptsächlich ehrenamtlich zusammengestellt – so wie die Arbeit draußen als Hobby in unserer Freizeit stattfindet. Ebenso wie die Arbeit am Schreibtisch, wenn wir Stellungnahmen schreiben oder uns in Pressemitteilungen zu Wort melden. Und das macht das Vereinsleben meiner Ansicht nach aus: uns verbindet das große Ganze – der Schutz unserer Natur vor der Haustür. Und Jede, jeder Mensch, der mitmachen möchte, kann sich so ein Plätzchen für's Engagement schaffen. Das macht ungemein große Freude und ist eine sehr schöne Bereicherung für das ansonsten geregelte Leben!

Daher stehen in dieser BrennesSEL die Aktivitäten in den Ortsgruppen und Arbeitskreisen im Vordergrund. Kommen Sie mit uns vor die Tür und erleben Sie unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt. Freuen Sie sich mit uns darüber, dass Kinder und Jugendliche Freude beim Erleben in Wald und Feld haben – unsere Kindergruppen wachsen weiter! Lesen Sie, wie gemeinsame Aktionen von Freiwilligen dem Vogelschutz zugutekommen.

Die Regionalplanung ist neben den Ortsgruppen und Arbeitskreisen das große Thema dieser BrennesSEL. Wir kämpfen gegen eine stoische Verplanung der Landschaft, die wir so nicht länger hinnehmen können, wenn wir das Oberbergische erhalten wollen, wie wir es heute kennen. Wir können dafür sorgen, dass unsere Landschaft nicht völlig ruiniert wird – wir haben keine zweite! Dafür ist die Arbeit am Schreibtisch nötig.

*„Kinder und Jugendliche haben Freude beim Erleben in Wald und Feld – unsere Kindergruppen wachsen weiter!“*

Unser Engagement ist auch der Grund dafür, dass wir uns über Wachtelbruten in Reichshof freuen können – damit hatte niemand gerechnet.

Wir haben auf eine Auflistung der Termine in diesem Jahr aus Platzgründen verzichtet.

Bitte nutzen Sie unsere Website: www.nabu-oberberg.de – hier finden Sie aktuelle Informationen zum Naturgeschehen in Oberberg und die Termine der Ortsgruppen und Arbeitskreise sind dort aufgelistet.

#### Titelseite:

Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) braucht extensiv genutztes Grünland mit Sitzwarten – ein Lebensraum, der bei uns leider verschwunden ist. Die nächsten Vorkommen gibt es im Kreis Siegen-Wittgenstein und im Hochsauerlandkreis.

**03** Editorial, Impressum**05** (Mehr) Natur im Garten  
Arche-Pflanze des Jahres**06** Aus der Region

Regionalplan – Wie nähert man sich einem politischen Monster?

**10** Wachtel Brutvorkommen  
2022 in Reichshof**11** Einladung  
zur Jahreshauptversammlung 2023**12** Arbeitskreise und OrtsgruppenDie Fuchskinder Engelskirchen | OG Gummersbach |  
OG Engelskirchen | Die Wiehler Wasseramseln |  
OG Waldröl | OG Morsbach**22** Wesen des Jahres 2023

Das Ampfergrünwidderchen | Das Braunkehlchen

**24** Mitgliedsantrag**26** AnsprechpartnerInnen

## Arche-Pflanze 2023: Das Maiglöckchen

Und schon kam mir die Idee, sie als Pflanze des Jahres 2023 für die Bergische Gartenarche vorzustellen. Es handelt sich hierbei um die Maiglöckchen meiner Großmutter, die sie schon um 1920 in einem Garten in der Nähe von Lindlar kultiviert hat. Immer wieder gab sie Wurzelabschnitte davon ab, um andere Gärtnerinnen damit zu beglücken. Denn wer einmal Maiglöckchen im Garten hat, der hat immer welche und damit den Duft des Frühlings vor der Haustüre.

In manchen Gegenden ist das Maiglöckchen in den Wäldern heimisch und bildet dort großflächig viele grüne Blattbüschel. In unserer Region ist die kleine Pflanze eher selten in der Natur zu finden und wurde dadurch zu einer beliebten Gartenpflanze.

Ganz charakteristisch für das Maiglöckchen sind zwei Blätter, die aus einem Stängel entspringen. Anfang Mai schiebt sich aus dieser Basis eine Blütenrispe mit weißen Glöckchen. Unscheinbar und zwischen der Vielzahl an grünen Blättern oft nur schwer zu erkennen, verstecken sich die Blümchen im Unterholz, doch verraten sie sich durch einen unwiderstehlichen Duft.

Im Verblühen entwickeln sich zahlreiche rote, giftige Beeren, die oft, wenn die Blätter schon längst vergangen sind, immer noch lockend leuchten. Bei Vögeln sehr beliebt, sind sie jedoch für uns Menschen sehr giftig. Kindern sollte schon frühzeitig die Giftigkeit der Pflanze bewusst gemacht werden.

Wie in jedem Jahr bringt der Mai uns den Frühling mit seiner Vielzahl an Grüntönen. Das erste zarte Grün der Birkenbäume, die Maiaustriebe der Stauden, Gräser und Frühblüher und dann die zarten Spitzen der lieblichen Maiglöckchen. Voller Freude beugen wir da unser Knie, um ein paar Blütenstängel zu pflücken und sie zuhause in die Vase zu stellen. Schnell erfüllt sich der ganze Raum mit einem wohlthuenden, schweren Duft von Maiglöckchen, der sogar in der Parfüm-Herstellung Verwendung findet.

Die Maiblume fühlt sich wohl unter Gebüsch sowie an schattigen Plätzen und bildet dort üppige, grüne Teppiche. Einmal gepflanzt wird man sie so schnell nicht mehr los. Durch ein stark verzweigtes Wurzelwerk unterdrückt sie manche andere Staude, behauptet sich aber selbst

Beim winterlichen Spaziergang durch den alten Archegarten des Freilichtmuseums Lindlar fiel mir das Wurzelwerk einer unscheinbaren Pflanze auf, die sich dem Umzug in den neuen Garten entzogen hatte. **Das Maiglöckchen, *Convallaria majalis!***

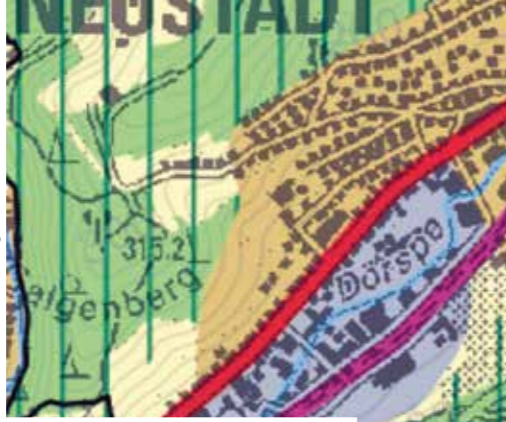
sehr gut gegen Sträucher. Die weißen Glöckchen verzaubern den Frühlingsgarten mit ihrer Zartheit und mancherorts ist es zum Brauch geworden die kleine Pflanze im Topf zum ersten Mai zu verschenken.

Aber eins sollte noch gesagt werden: auch giftige Pflanzen haben ihre Berechtigung im Garten. Kinder müssen von Anfang an lernen, welche Pflanze man pflücken darf und welche nicht. Auch um Verwechslungen aus dem Weg zu gehen, sollten Maiglöckchen niemals zu nahe an essbaren Pflanzen wie zum Beispiel Bärlauch stehen.

Mit seinen weißen, duftenden Blüten steht das Maiglöckchen seit jeher symbolisch für Reinheit, Tugend, Sanftmut, Schönheit und reine Liebe. (mf)

► Kontakt siehe Seite 26.

Fotos: NABU Oberberg



**Wie also soll nun das Oberbergische zukünftig aussehen?**



Im Februar 2022 fiel der Startschuss zur öffentlichen Beteiligung am neuen Regionalplan der Bezirksregierung Köln. Innerhalb eines halben Jahres konnten nun die im 1. Regionalplan-Entwurf vorgeschlagenen Flächen zur Siedlungs-, Gewerbe-, Freiflächen- und Naturschutz-Kulisse bewertet werden – auch vom NABU Oberberg.

Dem 1. Entwurf des Regionalplans waren schon jahrelange Abstimmungsprozesse zwischen Kommunen und Bezirksregierung vorausgegangen. Viele Begehrlichkeiten insbesondere der Städte und Gemeinden fanden sich also schon vorab im Plan-Entwurf.

# Regionalplan

## Wie nähert man sich einem politischen Monster?

Was soll denn nun eigentlich der Regionalplan überhaupt leisten? Immerhin besitzt er eine Gültigkeit von 25 Jahren und wird die zukünftige Landschaftsentwicklung im Oberbergischen maßgeblich prägen.

Im Regionalplan werden die Erfordernisse der Raumordnung geregelt und dargestellt. Auf ganz grober Ebene schreibt der Regionalplan vor, auf welchen Flächen Naturschutz, Gewerbe oder Wohnen stattfinden soll. An diese Vorgaben müssen sich alle anderen Planer halten, insbesondere die Städte und Gemeinden mit ihrer Bauleitplanung, aber auch die Naturschutzgebiets-Ausweisung. Im Regionalplan wird alles allerdings nur ganz grob festgelegt – um Flächen von 2 oder 3 Hektar Land geht es da nicht, denn die Details sollen die weiterführenden Behörden planen. Dennoch: Der Regionalplan der Bezirksregierung soll ein steuerndes und planerisches Element sein – ein Ausgleichsprozess zwischen Schützen und Nutzen in guter Balance. Übergeordnete Ziele wie Flächensparen, Boden-, Wasser-, Klima-, Natur- und Artenschutz müssen zwingend in der Ausweisung von neuen Siedlungs- und Gewerbeflächen berücksichtigt werden. Auch die regionale Umsetzung von europaweiten, bundesweiten und landesweiten Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsstrategien wäre zu beachten. Die Regionalplanung ist damit die wichtigste und einzige Planungsinstanz, in der die konkurrierenden, räumlichen Nutzungsansprüche gegenseitig abgewogen werden. Oberstes

Ziel der Regionalplanung ist eine nachhaltige Entwicklung! Hört sich alles gut und wichtig an, aber...

### 3.000 Seiten Text und über 13 m<sup>2</sup> Karten

Schon vorab sei gesagt, dass es sich um genau so ein Mammutwerk handelt, wie es klingt. Wie also nähert man sich diesem riesigen Plan (fast 3.000 Seiten Text und über 13 m<sup>2</sup> Karten für den ganzen Regierungsbezirk Köln) an? Immerhin beneiden uns viele Nachbarländer um die deutsche Regionalplanung, weil damit ein baulicher Wildwuchs und politische „Klüngelerei“ eingedämmt werden könnte.

Bei erster Durchsicht der vorgelegten Unterlagen zum neuen Regionalplan traf uns der Schock - nachhaltige Entwicklung wurde schon bei der Bedarfsanmeldung bzw. Bedarfsermittlung verfehlt:

Eine neuen Berechnungsmethode begründet plötzlich 15.018 ha neue Siedlungsfläche im Regierungsbezirk Köln! Über 150 Quadratkilometer, mehr als die Fläche der Stadt Bonn! Dies entspricht in den nächsten 25 Jahren einem Flächenfraß von ca. 1,65 ha jeden Tag allein für den Regierungsbezirk Köln. Beim angestrebten 5 ha Ziel je Tag für ganz NRW ist dies eine vermessene planerische Forderung. Zu unserem Entsetzen wurde es jedoch noch willkürlicher, denn jeder Gemeinde wurden pau-

schal weitere 50 % zugeschlagen, um bei angeblich schwieriger Verfügbarkeit für die Bauleitplanung Flächen leichter tauschen zu können. Diese Flexibilisierungsfelder stehen jedoch den weiteren räumlichen Interessen z.B. der Naturschutz-Entwicklung nicht mehr zur Verfügung, sie werden schlicht blockiert. Unseres Erachtens, bekamen die kommunalen Entscheidungsträger somit einen Freifahrtschein, ihre planerischen Hausaufgaben nicht ordentlich zu erledigen und die Verfügbarkeit der gewünschten Bauland-Flächen nicht im Voraus ausreichend prüfen zu müssen. Ohne Not wurde so der Freiraumschutz im Planentwurf verfehlt, die Konsequenzen der Klima- und Artenkrise weiterhin ignoriert. All die neuen Baugebiete sind insbesondere befremdlich, da vom Statistischen Landesamt (IT NRW) ein drastischer Bevölkerungsrückgang von 2021 bis 2050 für unsere Region prognostiziert wird: -8,6 % für Reichshof, -10 % für Marienheide, -12,1 % für Morsbach, -13,8 % für Bergneustadt und sogar -16,4 % für Wipperfürth. Also deutlich weniger Bewohner in Oberberg, aber noch viel mehr Wohngebiete und mehr Gewerbeflächen? Die Bevölkerungsprognosen liegen auf dem Tisch, aber in den Rathäusern sieht man die Schrumpfung-Prognosen nur als Grund noch schnell neues Bauland auf der grünen Wiese

auszuweisen, um junge Familien aus den Großstädten aufs Land zu locken. Der zwingend kommende Leerstand in den Dorf- und Ortskernen, zukünftig drohender Verfall der Einfamilienhaus-Baugebiete aus den 1990er Jahren, finanzielle Probleme für die Kommunen und Gebührenzahler oder gar die Probleme der Flächenversiegelung – das scheinen Zukunftsfragen zu sein, die weder Bürgermeister, noch Ratsmitglieder betreffen. Und die Kölner Regionalplanung mahnt nicht etwa zur Besinnung, sondern befeuert den Wachstumswahn noch mit breiten Flächen-Zusagen für neue Wohn- und Gewerbegebiete. So als ob man der Bevölkerungsentwicklung mit mehr Bauland begegnen könnte!

Die letzten COP-Beschlüsse zu Klima- und Artenschutz werden wir im Kölner Raum so nicht umsetzen können. Zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels hätten wir uns eine strategische Anpassung gewünscht, mit der weitsichtigen Stärkung der Landschaftsbestandteile gegen Dürre-, Hitze- und Starkregenereignisse. Wenn unsere Ziele ehrenvoll klingen, jedoch unser örtliches Handeln damit nicht einhergeht, werden wir die Krisen unseres Zeitalters nicht meistern. Der vorgelegte Regional-



## Kauf lieber frisch vom Land.

Freu dich auf eine regionale Auswahl und besten Service zu fairen Preisen - in deinem PETZ Markt.

Bei uns erwartet dich:

- ✓ ein regionales Sortiment aus frischen, regionalen und lokalen Produkten
- ✓ ein Team, das sich auf dich freut und dich gerne und kompetent berät
- ✓ wöchentliche Angebote zu Knallerpreisen

Gouvieuxstraße 13, 51588 Nümbrecht • Für dich geöffnet: Montag - Samstag von 7 bis 21 Uhr



**Die im Landesentwicklungsplan festgelegte Regel, dass Walderhalt vor Bebauung erfolgen soll, wurde bei der Wunschliste der Oberbergischen-Kommunal-Planer ignoriert.**

plan-Entwurf wird zur Verstärkung der Klimawandelfolgen und zu weiterem Artensterben seinen Beitrag leisten, aber nichts dagegen bringen!

Das Ziel, den Flächenverbrauch zu verringern, wurde mit der vorgelegten Planung konsequent ignoriert. Das aktuelle Ziel scheint Wachstum statt Ausgleich zu schaffen!

Im Oberbergischen zeigt sich selbiges Bild – wir stellen zu unserem Bedauern keine lokale Ausnahme dar. Keine unserer Kommunen sticht positiv hervor. Nach dem verheerenden Ahr-, Erft- und Wupperhochwasser hätte man sich auch für das Oberbergische eine präventive Raumplanung z. B. zum Hochwasserschutz gewünscht, aber auch hier – Fehlanzeige. Die Agger z.B. wird weiterhin eingeeignet.

#### **Wieviele Flächenverbrauch schafft die Landschaft?**

Der Ansatz, 15 % der Fläche für einen Biotopverbund zu sichern, klingt erst einmal positiv, jedoch basieren die Biotopflächen-Vorschläge teilweise noch aus dem letzten Jahrhundert. Wie soll so eine gute fachliche Einschätzung möglich sein? Wie sollen die Raumplaner eine abschließende Bewertung treffen können, wenn die LANUV-Angaben derart veraltet sind? Eine ordentliche Bewertung der angedachten Flächen hätte eine aktuelle vor Ort-Kartierung vorausgesetzt. Dafür hätte es im Vorfeld eine ausreichende umwelttechnische Finanz- und Personalplanung gebraucht. Der Wille dafür, scheint uns, war gar nicht erst vorhanden. Ob das vorgeschlagene Biotopverbundsystem so funktioniert, scheint äußerst fraglich.

Die im Landesentwicklungsplan festgelegte Regel, dass Walderhalt vor Bebauung erfolgen soll, wurde bei der Wunschliste der Oberbergischen-Kommunal-Planer ignoriert. Weiterhin wird an Neubaugebieten im Wald, wie im Engelskirchener „Buschhausen“ festgehalten. Ungeachtet der enormen Waldschäden und riesigen Kalamitätsflächen im Oberbergischen werden weiterhin Laubwaldbereiche schamlos baulich überplant. In Oberberg sollen diverse Waldbereiche für die

Bebauung geopfert werden. Z.B. auch „Morsbach-Schlechtingen“ mit einer Inanspruchnahme von 5 ha Laubwald!


Bei zukünftigen Gewerbebereichen wird es besonders bunt: Waldbröl sticht durch den Wunsch eines gigantischen Gewerbegebietes in Hermesdorf hervor, nur übertroffen durch die Gemeinde Wiehl, die bei Umsetzung aller Wunschgewerbeflächen zum Industriepark verkommen wird.

Noch einmal zurück nach Engelskirchen: Obwohl die Bezirksregierung auch hier und dort einmal zu Recht Flächen für die Bebauung gestrichen hat, fordert die Gemeinde inzwischen noch mehr Baufläche. Sogar eine große an die Agger angrenzende Wiesen-

fläche gegenüber dem Rathaus, soll für Parkplätze umgewandelt werden. Diese Fläche eignet sich jedoch bestens für eine nachhaltige Auwald-Entwicklung und wäre für den Hochwasserschutz im Retentionsraum-armen Oberbergischen wichtig. An diesem Beispiel sieht man sehr deutlich die Ignoranz einer nachhaltigen räumlichen bzw. baulichen Entwicklung. Für Lindlar und Gummersbach sind weiterhin große Industrie- sowie Siedlungsflächen geplant. Die bisher schon kontroverse Diskussion über den geplanten enormen Flächenfraß bleibt missachtet. Selbst am extrem umstrittenen Industriegebiet Klaus V, einem nachgewiesenen artenreichen Naturraum, wird festgehalten.

Eine abschließende große Frage sei gewährt: Wie also soll nun das Oberbergische zukünftig aussehen? Wird es ein zweites großräumiges Bergisch Gladbach, wo die Wohnbebauung überwiegend dicht an dicht nur noch eingerahmt von Waldflächen existiert oder erhalten wir uns unsere ländliche Kulturlandschaft? Eben diese sehen wir extrem stark gefährdet. Wird die Bezirksregierung und der Regionalrat, eine parlamentarische Versammlung, die den Regionalplan beschließen muss und in der mehrere oberberger Politiker gewichtige Funktionen haben, nicht einlenken, würden wir das Oberbergische, wie wir es schätzen und lieben, in 25 Jahren nicht wiedererkennen.

**Wird die Bezirksregierung und der Regionalrat ... nicht einlenken, würden wir das Oberbergische, wie wir es schätzen und lieben, in 25 Jahren nicht wiedererkennen.**

Der in Montreal angestoßene Prozess eines Lebens mit natürlichen oder besser innerhalb natürlicher Grundlagen ist mit dem 1. Entwurf des Regionalplans nicht möglich, bedient er doch zu einseitig die grenzenlosen Wachstumsphantasien der jeweiligen Rathäuser. Es bleibt die Hoffnung, dass unsere Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsprozesses gehört wird. Weitere Informationen hat das Landesbüro der Naturschutzverbände NRW zur Verfügung gestellt: (cw, mg) 



**Die Zukunft kann keiner vorhersehen, aber jeder kann sie wagen.**

**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

**Volksbank Oberberg eG** 

<https://www.lb-naturschutz-nrw.de/news/krisenbewaeltigung-fehlanzeige-in-der-planungsregion-koeln-stellungnahme-der-naturschutzverbaende-zum-1-regionalplanentwurf.html>



Fotos: D. Hartmann



Während der Mahd des Getreides flogen die Wachteln kurz auf, um direkt wieder in der dichten Vegetation zu verschwinden.

## Wachtel- Brutvorkommen 2022 im Reichshof

Das war eine große Sensation, letztes Jahr im Sommer! Ein Landwirt hörte die Wachteln zuerst – und konnte es kaum glauben! Er rief die Biologische Station Oberberg (BSO) an und von der BSO wurde der NABU Oberberg informiert – die Beobachtung verbreitete sich also wie das sprichwörtliche Lauffeuer! Dietmar Hartmann fuhr umgehend an die Beobachtungsstelle und konnte ebenso die Wachteln hören. Die Telefone liefen heiß, denn wildlebende Wachteln hatte es im Oberbergischen seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben!

Nach der Entdeckung der Wachteln wurde in einer beispielhaften Kooperation zwischen dem Landwirt, der BSO und dem NABU vereinbart, dass die Felder, in denen die Hühnervögel vorkamen, so spät wie möglich gemäht wurden. Ein Streifen Getreide wurde stehen gelassen, damit die Wachteln in Ruhe ihre Brut beenden konnten.

Ob sich die Wachteln dieses Jahr wieder blicken lassen, ist ungewiss – aber eines ist ganz sicher: Wir würden uns alle sehr freuen! (tmc, dh)



## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2023

An alle Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland, Kreisverband Oberberg e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe NABU-Mitglieder, hiermit laden wir Sie herzlich zur diesjährigen NABU-Jahreshauptversammlung ein.

**Am Freitag, 15. September, um 18:30 Uhr**

Im Kulturbahnhof Morsbach, Bahnhofstraße 40

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Aussprache zum Tätigkeitsbericht
4. Bericht Finanzen
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Finanzen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Kurzberichte aus Ortsgruppen und Arbeitskreisen
9. Neuwahl einer Kassenprüferin / eines Kassenprüfers
10. Wahl der Delegierten zur LVV 2024
11. Verschiedenes

Wir treffen uns vor der JHV um 16 Uhr zur Wanderung an die ehemaligen Fischteiche im Hummentalsiefen.  
Treffpunkt: Ortsausgang Morsbach Rom im Römerbachtal  
(<https://goo.gl/maps/eAE6gUj65QXHjyR7>)

Mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen und mit naturschützerischen Grüßen für den Vorstand

  
- Michael Gerhard -





**Klosterhof Bünghausen - regional, bio, naturschutzorientiert**

**Bio-Produkte:**  
Rindfleisch  
Lammfleisch  
Eier und Geflügel von Rassehühnern

... alles direkt ab Hof und noch mehr im Automaten

Hömelstraße 12  
51645 Gummersbach  
[www.klosterbauer.de](http://www.klosterbauer.de)

**Bauernhof-Erlebnisse:**  
Ferienprogramme und Jahreskurse für Kinder  
Geburtstage  
Lernort Bauernhof für Schulen, KiTas & Co.  
Betriebs- und Vereinsausflüge  
Aktionstage und mehr...

**Kontakt**  
E: [info@klosterbauer.de](mailto:info@klosterbauer.de)  
T: 02261 78369



**Praktizierter Naturschutz:**  
Naturschutzkonzept für den gesamten Klosterhof  
Naturschutzgruppen auf dem Hof  
Projekte für Klassen und Gruppen

**Unterstützt von:**  
  
  
  


**Engelskirchen**

**Die Fuchskinder aus Engelskirchen**

Am Anfang steht – wie immer – die Idee: Seit sich der Ortsverein Engelskirchen vor einiger Zeit neu formiert hat, war klar, dass es auch ein naturpädagogisches Angebot für die Jüngsten geben soll. Denn wo sollte man besser beginnen, ein Bewusstsein zu schaffen für Natur und unsere Umwelt, als bei den Kindern. Genauso offenkundig war, dass ein solches Projekt Teamarbeit sein muss.

Wir alle engagieren uns ehrenamtlich und können mit unseren Ressourcen nur im gewissen Rahmen für den NABU zur Verfügung stehen. So dauerte es bis Sommer 2022, bis sich unser Team so zusammengefunden hatte, dass wir endlich mit der Gruppe starten konnten.

Im Herbst trafen sich die Kinder aus Engelskirchen zu einer Waldschnitzeljagd. Hierbei lernten wir viel über die Funktionen des Waldes. Die Resonanz war so groß, dass aus einem geplanten Termin schnell zwei wurden, sodass wir allen Interessierten die Gelegenheit geben konnten, uns kennenzulernen. Daraus erwuchs unsere heutige Gruppe von etwa 20 Kindern, die sich seit Dezember 2022 regelmäßig monatlich in Kaltenbach trifft. Gemeinsam verbringen wir – bei Wind und Wetter – Zeit im Freien mit Spielen und der Vermittlung von Wissenswerten. Unser Anspruch ist es dabei in erster Linie, ein Angebot abseits von Spielkonsole und Smartphone zu schaffen und den Kindern Freude an und Respekt für die Natur zu vermitteln. Wir freuen uns sehr auf den Frühling und Sommer und viele tolle Aktionen mit den Kindern!

► *Das NAJU-Team Engelskirchen sind: Jana Beyer, Anja Heitzer, Barbara Schmidt, Sabrina Rüdiger, Kathrin Rother und Björn Marc Reimann.*

*Kontakt, Anregungen und Fragen gerne unter [naju-en@nabu-oberberg.de](mailto:naju-en@nabu-oberberg.de).*

*Achtung: Die Gruppe ist derzeit voll. Interessierte können sich trotzdem gerne melden, es gibt eine Warteliste.*



Fotos: NABU Engelskirchen



**Gummersbach**

**Die Gummersbacher sind viel draußen**



Fotos: NABU Gummersbach



Die Ortsgruppe Gummersbach war auch in 2022 besonders aktiv im Bereich der Obstwiesenpflege. Vor allem auf einer städtischen Fläche wurden viele un gepflegte, verwachsene Bäume geschnitten, Brombeeren und verschiedene unerwünscht aufkommende Gehölze entfernt, so dass sich allmählich eine schöne Streuobstwiese entwickelt. Dazu kümmern wir uns weiter um unsere selbst angelegte Obstwiese in Strombach, um die Kirchenwiese in Derschlag, um Flächen von der Aggerenergie usw.

Im Frühjahr betreuen wir seit vielen Jahren einen Amphibienzaun in Lützinghausen. Dort werden etwa 6 Wochen lang täglich Frösche, Kröten, Molche etc. über die Straße getragen. Es gibt

einen Einsatzplan für die etwa 15 Helfer/Innen, von denen jede/r einen Morgen oder einen Abend in der Woche sammelt. Leider war besonders in 2022 die Zahl der geretteten Tiere besonders niedrig, wie wohl überall aufgrund von Klimawandel, abgeholzten Wäldern, verdichteten Böden und ähnlichen Gründen.

Darüber hinaus sind wir auch im Vogelschutz tätig mit Anbringen und Reinigen von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse. Wir pflanzen und pflegen

Wildgehölzhecken, die in den ersten Jahren freigeschnitten und teilweise gegossen werden müssen. Bei bestimmten Eingriffen in die Natur können wir unsere Orts- und Artenkenntnisse nutzen und entsprechende Stellungnahmen bei der Genehmigungsbehörde abgeben, wir kümmern uns um Anliegen von Bürger/Innen, die mit Anfragen an uns herantreten, und vieles andere mehr. (mp)

► *Kontakt siehe Seite 26.*

**Alles Gute für Ihren Garten!**

**BAUMSCHULE WERNER**

• Gartenbaumschule mit 8000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche • Gartengestaltung •  
 • 51647 Gummersbach-Becke, Hammerwiese 1 • Tel. 02261/60380 • [www.werner-baumschule.de](http://www.werner-baumschule.de) •

Engelskirchen



Müll einsammeln und beim Coastal Clean Up Day mitmachen – das hat auch in Engelskirchen Tradition: viele ehrenamtliche Enthusiasten trafen sich wieder, um die Ufer der Agger und das Engelskirchener Umland vom Müll zu reinigen.



Das HerkuleX Team Engelskirchen ist on tour! Wie seit Jahren in Overath wird nun auch in Engelskirchen den Herkules-Stauden zu Leibe gerückt. Kontakt siehe Seite 26.



Wussten Sie schon...

...dass Haselnuss-Äste der Herkules-Staude den Rest geben können? Jeweils einen Nuss-Ast in die abgeschnittenen Stauden-Blätter und -Stiele stecken - so entdeckt von Sabine Weikamm:  
<https://www.oberberg-aktuell.de/lokalmix/vereint-gegen-den-riesenb--renklau-a-91562>



Auf einer Obstwiese in Bellingroth, die von der Sekundarschule im Walbachtal in Kooperation mit einem Landwirt bewirtschaftet wird, wurden vom NABU Engelskirchen Steinkauz-Bruthöhlen installiert. In der Nachbarschaft gibt es schon Steinkäuze – da drücken wir die Daumen, dass auch hier welche einziehen!



Eine Hecke pflanzen (oben) ist eine klassische Naturschutz-Aktion – ebenso wie die Säuberung von Vogelnistkästen. Die Hecke liefert Schutz und Nahrung für die Vögel, die Reinigung der Kästen bereitet die Quartiere für die nächste Brut. Aktionen, die die Engelskirchener NABU-Aktivistinnen draußen machen!

TRADITIONELL  
**FEINE SPIRITUOSEN**  
*holzfassgereift*

ONLINE-SHOP [WWW.BIRKENHOF-BRENNEREI.DE](http://WWW.BIRKENHOF-BRENNEREI.DE)

**Birkenhof**  
 Brennerei  
 seit 1848



Wiehl



Fotos: NABU Wiehl



**Waldlehrpfad Eröffnung:** Neben den Aktivitäten der Kindergruppe im letzten Jahr, haben unsere Ehrenamtlichen Lisa, Tine und Vanessa auch bei der Eröffnung des Waldklimapfades in Wiehl naturpädagogische Aktionen angeboten, wie das gemeinsame Legen von einem Waldmandala, das Erforschen der Baumkronen mit einem Spiegel oder das Abpausen der Baumrinde mit Wachsmalstiften.



Vogelfutter auslegen, auch wenn sie es nur gut meinen. Aber es ist doch sehr wichtig, im Sommer nicht zu füttern, sondern nur bei strengem Frost!

in Wiehl ein kleines Beet mit Osterglocken angelegt. Zusätzlich konnten die Kinder wild rum matschen und Samenbomben für zuhause machen. Auch für

das Jahr 2023 sind viele Abenteuer mit den Wiehler Wasseramseln geplant. (vw)

▶ **Wer mehr erfahren möchte besucht uns gerne auf Instagram: [wiehlerwasseramseln](#)**

## Die Wiehler Wasseramseln feiern den ersten Geburtstag!

Mit Freude können wir berichten, dass unsere Kindergruppe im November 2022 ihr einjähriges Bestehen gefeiert hat. Das Jahr war für die Kinder, sowie für uns ehrenamtlichen Betreuerinnen, ein Abenteuer. Die Naturschutzjugend (NAJU) in NRW hat sich 1981 gegründet und sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen für die Natur zu begeistern, die Bedeutung unserer Biodiversität aufzuzeigen und das Umweltbewusstsein zu fördern. Ein wichtiger Schritt, um diese Ziele zu verfolgen, ist es, die Kinder für ihre Umgebung und ihren Umgang mit der Natur zu sensibilisieren.

So haben wir im vergangenen Jahr den Wildpark in Wiehl besucht, wo die Kinder Damwild, Rotwild und die dort lebenden Wildschweine kennengelernt haben und füttern konnten. Bei einem schönen Herbstspaziergang konnten wir mit den Kids auch viele andere Waldbewohner entdecken, wie z.B. ein Eichhörnchen.

Passend zur Jahreszeit haben wir mit den Kindern über den Winterschlaf und die Winterruhe von verschiedenen Tieren gesprochen. Anschließend gab es eine heiße Schokolade für alle – war es doch schon viel kälter als gedacht! Im Sommer hatten wir Gelegenheit, das Gestüt Hölperfeld in Waldbröl zu erkunden. Auch hier haben die Kinder viele spannende Tiere kennengelernt, wie die Strauße, die Welsh-Ponys oder die westafrikanischen Zwergschafe. Während des Besuchs einer Wiehler Streuobstwiese haben wir mit den Kindern, neben den heimischen Obstbäumen, einen Aurora Falter und eine Hornissenkönigin unter die (Becher)Lupe genommen. Doch neben dem Beobachten und Wahrnehmen unserer Natur, ist es auch wichtig, richtig mit ihr umzugehen. Bei unserem letzten Treffen haben wir mittels bunter Gugelhupf Förmchen und alter Tassen Vogelfutter selbst gemacht und gleichzeitig mit den Kindern darüber gesprochen, dass viele Menschen zu viel



Wasser, wir wissen

AGGERVERBAND  
wie's läuft

[www.aggerverband.de](http://www.aggerverband.de)

Wir bilden aus

Waldbröl

Naturschutz  
Made in Waldbröl

Hieß es auf dem Weihnachtsmarkt – der NABU Waldbröl war vertreten und verkaufte Holzgeschenke, die in Zusammenarbeit mit der Holzwerkstatt der Diakonie Michaelshoven (in Kooperation mit dem Jobcenter) geschreinert wurden. Viele Freiwillige teilten sich die Stand-Arbeiten und konnten so auch im Winter die Naturschutz-Arbeit thematisieren. „Das eingenommene Geld werden wir für unsere Arbeit einsetzen – die Ideen gehen uns nicht aus!“ freute sich Reiner Stegemann.

Tatsächlich gibt es viel zu tun in Waldbröl und der NABU-Ortsverein ist aktiv dabei! Im Mai 2022 konnten bei einer gemeinsamen Arterfassung an der Klus über 200 Tier- und Pflanzenarten erfasst werden. Die Zusammenkunft von Artenkennern aus dem ganzen NABU Oberberg erbrachte eine solide Grundlage über die

Vorkommen von Insekten, Weichtieren, Vögeln, Säugetieren und Pflanzen an der Klus.

Die Amphibien-Wanderung an der Vierbuchermühle war ein großer Arbeitsschwerpunkt vom NABU Waldbröl in den letzten Jahren. Viele Oberberger kennen die großen Frosch- und Krötenvorkommen auf der Schnörringer Straße, denn jedes Jahr im Frühling fanden sie dort die Leichen der Verkehrstopfer. Der BUND Windeck hatte ebenso auf das große Problem der totgefahrenen Amphibien aufmerksam gemacht. In einer gemeinsamen Aktion, unterstützt von der Biostation und finanziert vom Oberbergischen Kreis, konnten die Ehrenamtler dann im Winter 2022 die Amphibien-Leitstruktur in Vierbuchermühle feiern! Wenn Amphibien in solch großer Zahl in einer Fläche vorkommen, würde sonst nur eine Straßensperrung für die Zeit der Wanderungen das überflüssige Töten verhindern. Denn mit dem Hin- und Hertragen durch Freiwillige Helfer ist das nicht zu schaffen. Ab diesem Jahr nun ist in Vierbuchermühle langfristig eine sichere Amphibienwanderung gesichert!

Im Jahreslauf starteten die Waldbröler mit dem Schnitt der Kopfweiden Ende Februar 2023 die Naturschutzarbeit: Der NABU möchte so eine alte Tradition

weiterführen, denn das „Schneiteln“ der Korbweiden wird schon seit Jahrhunderten praktiziert. Je nach späterer Verwendung des Schnittgutes, wurden die Weiden alle 3–10 Jahre geschnitten. Dünne Zweige wurden für die Korbflechterei und für die Ausfachung von Fachwerkhäusern verwendet. Stärkere Äste nutzte man früher als Zaunpfosten. Diese bilden im feuchten Boden aufgrund ihrer Wuchsfreudigkeit sehr schnell neue Wurzeln, so dass oftmals aus einer Reihe Zaunpfähle eine Allee aus Kopfweiden entstand. Den Naturschützern vom NABU Waldbröl geht es in erster Linie um die Erhaltung des Lebensraums „Kopfweide“. Alte Exemplare der Kopfweiden enthalten viele Hohlräume im Stammholz. Diese bieten Steinkäuzen, Fledermäusen und anderen Höhlenbrütern ein Zuhause.

Zusammen mit der Waldbröler Feuerwehr reinigte der NABU Waldbröl die Nistkästen, die im Stadtgebiet für Mauersegler an den Häusern hängen. Dies geschah gerade noch rechtzeitig denn Anfang Mai werden die schnellen Flugkünstler aus den afrikanischen Winterquartieren zurückerwartet. Bis auf zwei Nisthilfen, die bereits von Meisen und Sperlingen besetzt waren, wurden alle gereinigt. Mit Hilfe der

Freiwilligen Feuerwehr konnte diese Aktion schnell und sicher erledigt werden – und wir freuen uns darüber, wenn die Mauersegler wieder ihren Sommer hier verbringen!

Der NABU Waldbröl freut sich über aktive MitstreiterInnen – machen Sie mit – rufen Sie uns an! (tmc, rs)

► Kontakt siehe Seite 26.



Die Wilden Möhren an der Klus sind die Futterpflanzen der Raupen des Schwalbenschwanzes, der dort auch beobachtet wurde.



Foto: NABU Oberberg



Der Feuersalamander kann jetzt unbeschadet entlang der Leiteinrichtung und durch den Tunnel unter der Straße her zum Laichen wandern.



Der Feld-Sandlaufkäfer braucht offene Böden – die gibt es an der Klus.

Foto: C. Buchen



Fotos: R. Stegemann

Kopfweidenschnitt in Waldbröl – ganz klassische Naturschutzarbeit.



Made in Waldbröl – das Motto für den NABU Waldbröl beim Weihnachtsmarkt 2022.



Die Feuerwehr im Einsatz – diesmal ein Vogelschutz-Einsatz – ohne Tatütata! Vielen Dank für Eure Hilfe!!

Foto: R. Stegemann

Foto: R. Stegemann

## Heimat entdecken

### NATURPARK BERGISCHES LAND

**AUFGABEN & ZIELE**

- Nachhaltiger Tourismus & Erholung
- Natur- & Landschaftsschutz
- Regionalentwicklung
- Umweltbildung

## NABU Morsbach im praktischen Naturschutzeinsatz



Die Kinder- und Jugendgruppe des NABU Morsbach halfen fleißig beim Pflegeschnitt für die knorrigten Kopfbäume bei Morsbach-Niederdorf.

### Pflegeschnitt für „knorrige Riesen“

In vielen Landstrichen stehen Kopfbäume als Symbole für eine Kulturlandschaft. Wegen des Rückganges dieser Bäume und moderner Industrieprodukte haben schon lange etliche Korbweidenflechter ihr Handwerk eingestellt. Das Oberbergische ist zwar nie ein klassisches Gebiet der Kopfweiden gewesen, doch es gibt noch einige knorrige Weidenbäume an wenigen Flüssen und Bächen. Die mangelhafte Pflege in Form eines Kopfschnittes läßt die Äste jedoch zu hoch und zu breit „schießen“, so dass die Bäume unter der Kopflast auseinander brechen könnten.

Für Naturschützer ist die Pflege von Kopfbäumen daher ein gutes Beispiel für praktische Naturschutzarbeit, denn Kopfweiden bieten Lebensraum für viele Tierarten. Der Ortsverband Morsbach des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) hat sich daher im Winter 2021/22 des größten Kopfweidenbestandes im Oberbergischen mit rund 35 Bäumen oberhalb von Morsbach-Niederdorf angenommen. Einige der Salweiden wurden kürzlich



Mit Spaten und Hacken bewaffnet pflanzten Mitglieder von NABU und Heimatverein Morsbach 400 Gehölze in der Jähhardt.

dort „geköpft“. Bei der Aktion erhielten die „knorrigen Riesen“ ihren dringend benötigten Pflegeschnitt.

Ausgestattet mit Sägen und Astscheren begaben sich 30 Helfer an die Arbeit. Mit von der Partie waren die NABU-Kindergruppe unter der Leitung von Lisa Bauer und Sonka Jung sowie die Jugendgruppe mit Katharina Penny als Leiterin. Die Motorsägen und Hochentaster wurden von Gärtnermeister Markus Held bedient. Oberhalb der breiten Köpfe wurden die weit ausladenden Äste gekappt. „Das ist für die Erhaltung der Bäume eine lebenswichtige Maßnahme“, erläuterte Lisa Bauer den Kindern, denn: „Ohne das Eingreifen des Menschen wird der Baum zu kopflastig und bricht eines Tages auseinander.“

Dann würden die Bäume als Lebensraum für viele Tiere ausfallen. Die Weiden schla-

gen im Frühjahr wieder aus. Dann bieten ihre Blüten, die Weidenkätzchen, erneut Insekten Nahrung.

Alte Baumköpfe höhlen aus und bilden so ausgezeichnete Lebensstätten und Brutmöglichkeiten für Höhlenbewohner wie Singvögel, Fledermäuse und die Haselmaus. Auf der Kopfweide siedeln sich Pilze, Farne, Flechten und Moose an. Auf diese Weise tragen die Kopfweiden zum Erhalt der Artenvielfalt bei und haben einen hohen ökologischen Wert.

Die abgeschnittenen Weidenäste aus Niederdorf wurden zum Teil von dem Baumpfleger Patrick Busch an Ort und Stelle gehäckselt oder an Familien abgegeben. Diese haben das Weidenreisig als Stecklinge in den Gartenboden gesetzt, um daraus ein grünes „Spielzelt“ oder eine Grundstücksabtrennung wachsen zu lassen. (cb)



Nachdem die 35 Kopfweiden beschnitten waren, hatte sich ein Berg von Astwerk angesammelt, der dann zum Teil gehäckselt wurde.

## Turmfalken und Eulen können jetzt wieder im Nistkasten brüten



Fleißige Helfer säuberten den Morsbacher Kirchturm von Astwerk und Schmutz der Dohlen. 17 Müllsäcke wurden dabei entsorgt.

Seit einigen Jahren nisten auch Dohlen im Kirchturm, schleppen aber auch sehr viele Äste und reichlich Unrat mit hinein, so dass der Bereich über den Glocken mittlerweile total verschmutzt war.

Unter der Leitung von Hans-Georg Buchen und mit Hilfe des NABU Morsbach wurden der Turm und auch der Nistkasten Anfang 2022 gesäubert. 17 Müllsäcke voll Schmutz und Astwerk wurden entsorgt. Durch neue Drahtgitter soll jetzt das „Brutschäft“ der Vögel in geordnete

Bahnen gelenkt und weitere Verschmutzungen vermieden werden. (cb)

### Kirchturm gesäubert

1978 wurde im Turm der Morsbacher Basilika ein Eulennistkasten installiert. Seitdem nutzten Schleiereulen den Kasten zum Brüten. Später zogen Turmfalken

in die Nisthilfe. 2008 ist die Kirchengemeinde Morsbach für diese Naturschutzinitiative sogar mit der NABU-Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet worden.

► Kontakt siehe Seite 26.

## Veranstaltungsprogramm 2023

Auf unserer Webseite und über unsere Social Media Kanäle veröffentlichen wir die Termine von Führungen, Wanderungen und Exkursionen.

[www.biostationoberberg.de](http://www.biostationoberberg.de)

Instagram: [biostationoberberg](https://www.instagram.com/biostationoberberg)

Facebook: [Biologische Station Oberberg](https://www.facebook.com/Biologische.Station.Oberberg)

 **BSO**  
Biologische Station  
Oberberg



# Natur des Jahres

## 2023

Foto: Ch. Buchen



Das Ampfer-Grünwidderchen ist der „Schmetterling des Jahres 2023“ und im Oberbergischen rückläufig.

### Lieblingsspeise Sauerampfer

#### Das Ampfer-Grünwidderchen ist „Schmetterling des Jahres 2023“

Die BUND NRW-Naturschutzstiftung hat gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen das Ampfer-Grünwidderchen zum „Schmetterling des Jahres 2023“ gekürt. Mit der Auszeichnung möchten die Initiatoren auf die negativen Folgen der intensiven Landwirtschaft und den Rückgang von artenreichem Grünland aufmerksam machen.

Die Raupen des Ampfer-Grünwidderchens fressen gerne Sauerampfer. Landwirte bekämpfen aber Sauerampfer auf Wiesen und Weiden, denn er verdrängt die Futterpflanzen für das Vieh. Es mangelt aber nicht nur an Nahrung für die Widderchen-Raupen. Als Schmetterling saugt der Falter auch Nektar auf mageren Wiesen an Kuckucks-Lichtnelke, Disteln und Flockenblumen. Da unser Grünland meist stark mit Gülle gedüngt ist, haben diese Blumen gegen schnell wachsende Gräser kaum eine Chance. Auch letzte Zufluchtsorte wie Wegränder und Böschungen werden durch häufige und unsachgemäße Mahd vielfach zerstört.

Die Schmetterlingskundler vom BUND fordern daher eine nachhaltige Landwirtschaft mit blütenreichen, mageren Wiesen. Dort, wo das Ampfer-Grünwidderchen mit seinen hohen Ansprüchen vorkommt, sind auch gute Bedingungen für viele andere gefährdete Insekten- und seltene Pflanzenarten gegeben. Im Oberbergischen Kreis geht die recht kurze Flugzeit des Falters vom 11. Mai bis 26. Juni. Das Grünwidderchen ist aber nur noch an wenigen Stellen im südlichen Bergischen Land anzutreffen und dabei meist in Einzelexemplaren. Auf einer Heidefläche bei Morsbach wurden 2005 bis zu 40 Exemplare auf einmal gezählt, 2015 nur noch 10.

Die Ampfer-Grünwidderchen schimmern metallisch grünlich bis türkisfarben. In Deutschland steht der Falter auf der Vorwarnliste, in Nordrhein-Westfalen gilt es bereits als gefährdet. (cb)

▶ Weitere Infos unter <https://www.bund-nrw-naturschutzstiftung.de/schmetterling-des-jahres/schmetterling-des-jahres-2023/>

Das Braunkehlchen ist zum „Vogel des Jahres 2023“ gewählt worden. Selten wird es auch auf dem Durchzug im Oberbergischen beobachtet.

Dem „Wiesenclown“ fehlen die Wiesen in Oberberg

#### Das Braunkehlchen ist „Vogel des Jahres 2023“

Das Braunkehlchen ist zum „Vogel des Jahres 2023“ gewählt worden. Mit dieser Wahl verbinden wir die Forderung nach mehr Brachflächen, Säumen und blütenreichen Wiesen in unserer Mittelgebirgslandschaft. Das Braunkehlchen braucht strukturreiche und feuchte Wiesen, die aber seit Jahrzehnten allorts verschwinden. Besonders schlecht geht es dem Braunkehlchen in Nordrhein-Westfalen. Es wird hier auf der Roten Liste der Brutvögel als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Ursprünglich zahlreich in feuchten Wiesen- und Weidelandschaften des niederrheinischen und westfälischen Tieflandes sowie in Grünlandbereichen des Mittelgebirges beheimatet, findet man das Braunkehlchen heute nur noch in Naturschutzgebieten wie den Hochflächen des Westerwaldes und den ausgedehnten Wiesenlandschaften im Kreis-Siegen-Wittgenstein.

#### Zaunpfähle als Rastplatz

Im Oberbergischen Kreis war das Braunkehlchen schon immer ein seltener Brutvogel. In den 1920er und 1930er Jahren brütete es noch vor allem im Süden des Kreises in den Gemeinden Wiehl, Reichshof und Waldbröl. Einer der letzten Brutnachweise gelang dem Ornithologen Heinz Kowalski 1978 bei Reichshof-Nothausen oberhalb der Wiehltalsperre. Dieser Brutplatz wurde 1979 gegen den Protest der Naturschützer aufgeforstet und ging dabei verloren. Im April/Mai und August/September kann man im Oberbergischen verschiedentlich Braunkehlchen auf dem Durchzug beobachten. Meist rasten sie dabei auf Zaunpfählen.

Aktuell beträgt der NRW-Brutbestand nur noch 180 bis 200 Paare. „Dem Braunkehlchen fehlen einfach extensiv genutzte Grünlandbereiche mit einzelnen Büschen und hohen Stauden, welche sie als Sing- und Ansitzwarte nutzen. Strukturen also, die in der modernen Landwirtschaft keinen Platz mehr haben“, erläutert Christian Chwallek, Vogelexperte des NABU NRW. Das Braunkehlchen gehört, wie sein prominenter Verwandter das Rotkehlchen, zur Familie der Schnäpper. Es ist 12 bis 14 Zentimeter groß und hat seinen Namen von seiner braun-orangen Brust und Kehle. Wegen seines weißen Gesichtsbandes über den Augen wird es auch „Wiesenclown“ genannt. Es frisst Insekten, Spinnen und Würmer, im Spätsommer auch Beeren. Den Winter verbringt der kleine Singvogel mehr als 5000 Kilometer von Deutschland entfernt südlich der Sahara. (cb)

▶ Mehr Infos: [www.vogel-des-jahres.de](http://www.vogel-des-jahres.de)

# GWN

Gemeindewerke  
Nümbrecht

100%  
Naturstrom

## Energiekonzepte für die Zukunft.



**Wir arbeiten an dezentraler und nachhaltiger Energieerzeugung für die Region: BHKW, Photovoltaik, Erdwärme und Wärmepumpen.**

**Die GWN aus Nümbrecht. Seit über 25 Jahren fair und zu 100% konzernfrei.**

100%  
Konzernfrei

Telefon (02293) 9113-0

Sauberer Strom, guter Service und nette Menschen: [www.gwn24.de](http://www.gwn24.de)

# „Ich werde aktiv für Mensch und Natur“

Ich/wir trete(n) dem Naturschutzbund NABU bei.

Einzelmitgliedschaft (mindestens 48 €) \_\_\_\_\_ € Familienmitgliedschaft (mindestens 55 €) \_\_\_\_\_ € Kindermitgliedschaft (bis 13 Jahre, mind. 18 €) Jugendmitgliedschaft (14–17 Jahre, mind. 24 €) \_\_\_\_\_ €

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift (von Minderjährigen der gesetzliche Vertreter) \_\_\_\_\_

Wir werden als Familie Mitglied:

Name, Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name, Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name, Vorname _____	Geburtsdatum _____

Hiermit ermächtige ich den NABU, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. NABU e.V., Berlin, Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE03ZZZ0000185476. Das Lastschriftmandat kann jederzeit widerrufen werden.

IBAN \_\_\_\_\_

BIC und Name des Kreditinstituts \_\_\_\_\_

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Zahlungsweise:  
 jährlich  halbjährlich  vierteljährlich

Ja, ich bin mit der Zusendung von Newslettern und Terminankündigungen einverstanden. (Kann jederzeit widerrufen werden).

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift des Kontoinhabers \_\_\_\_\_

Haben Sie fragen zur Mitgliedschaft?  
 Service-Telefon 030 / 28 49 84 - 40 00  
 E-Mail: NABU@NABU.de  
 (NABU-Oberberg: siehe Seite 3)

**Datenschutzhinweis:** Der NABU e.V., Bundesverband (Charitéstr. 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s.o.). Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter [www.nabu.de/datenschutz](http://www.nabu.de/datenschutz). Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an  
**NABU Oberberg (Kreiskennnr. 05 00 049)**  
 Schulstraße 4, 51674 Wiehl

## Mitglieder werben Mitglieder

Sind Sie Mitglied im NABU Oberberg? Sie unterstützen einen aktiven Naturschutzverein. Werben Sie ein neues Mitglied! Machen Sie den NABU Oberberg stark.

Für jedes Neumitglied erhalten Sie einen NABU-Singvogelnistkasten ihrer Wahl. Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Mitgliedsantrag von dieser Seite unter Angabe der Anschrift sowie Telefonnummer oder E-Mail-Adresse des Werbers. Natürlich können Sie sich auch selbst werben, falls Sie noch kein Mitglied im NABU sind.



Fotos: NABU / S. Hennigs / U. Hoffmann



## Der Archegarten zieht um



Foto: S. Frörling

Der Schaugarten wurde beim Gartenmarkt Ende Mai 2022 eröffnet.

Nach fast 15 Jahren wurde der Arche-Schaugarten innerhalb des Freilichtmuseums Lindlar an einen neuen Standort verlegt. Der Archegarten liegt

seit März 2022 in der Baugruppe Oberlingenbach und kann jederzeit besichtigt werden. Bei Museumsfesten werden dort Führungen angeboten.

Mehr Infos zum Gartenumzug in Wort und Bild auf [www.bergische-gartenarche.de](http://www.bergische-gartenarche.de)



DEIN-LAND-EI.DE

# AnsprechpartnerInnen



## Arbeitskreise & Fachleute

### Amphibien & Reptilien

**Marko Prietz** (02261) 762 74  
mp@nabu-oberberg.de  
**Jürgen Hennlein** (02291) 26 42

### Bergische Gartenarche / Botanik & Dorfökologie

**Sigrid Fröhling** (02295) 90 87 23  
bergische-gartenarche@web.de  
www.bergische-gartenarche.de  
**Marianne Frielingsdorf** (02266) 34 92  
krauterfraufrielingsdorf@t-online.de

### Erneuerbare Energien

**Manfred Fischer** (02296) 13 08  
m.fischer@nabu-oberberg.de  
www.nove-oberberg.de

### #essbaresLindlar

**Ursula Becker-Schöllhammer**  
(02266) 80 95  
**Florian Schöllhammer**  
(02266) 45 98 64  
essbareslindlar@web.de

### Fledermausschutz

**Christine Meyer-Cords** 0157 73 662 830  
tmc@nabu-oberberg.de  
**Christoph Buchen** (02294) 80 95  
c.buchen@nabu-oberberg.de

### Hornissenschutz

[https://www.nabu-oberberg.de/  
fachleute/beratung-umsiedlung-  
wildbienen-hornissen/](https://www.nabu-oberberg.de/fachleute/beratung-umsiedlung-wildbienen-hornissen/)

### Limnologie & Gewässer

**Friedrich Meyer** (02263) 95 12 24  
f.meyer@nabu-oberberg.de

### Streuobst

**Michael Gerhard** (02296) 90 81 00  
m.gerhard@nabu-oberberg.de

### Vogelschutz/Nisthilfen/Ornithologie

**Wilfried Piepenbrink**  
Leiter AK Vogelschutz (02261) 91 42 876  
wpiepenb@googlemail.com

**Christoph Buchen** (02294) 80 95  
c.buchen@nabu-oberberg.de

**Heinz Kowalski** (02261) 436 86  
kowalski.ornithologie@t-online.de  
**Rainer Ufer** 0177 2498 577  
rainerufer@googlemail.com

### Waldameisen

**Helga Grönebaum**  
helga.groenebaum@t-online.de  
**Ingo Panoscha** (02261) 225 48  
www.ameisenschutzwarte.de

## Ortsgruppen

### Bergneustadt

**Wolfgang Scharf**  
bergneustadt@nabu-oberberg.de  
**Treffen:** jeden 1. Donnerstag im Monat  
im Jägerhof in der Altstadt um 19:00 Uhr

### Engelskirchen

**Claus Wittke**  
engelskirchen@nabu-oberberg.de

### Gummersbach

**Dirk Eßer-Freude** (02261) 262 63  
**Marko Prietz** (02261) 762 74  
gummersbach@nabu-oberberg.de  
**Treffen** etwa alle 2 Monate am  
2. Do im Monat um 19.30 Uhr,  
Marktstr. 12, Kontaktstelle

### Lindlar

**Rainer Ufer** 0177 2498 577  
rainerufer@googlemail.com

### Marienheide

marienheide@nabu-oberberg.de

### Morsbach

**Christoph Buchen** (02294) 80 95  
morsbach@nabu-oberberg.de  
**Treffen:** jeden 1. Mittwoch im Monat  
im Bistro Alt Morsbach um 19:00 Uhr

### Waldbröl

**Reiner Stegemann** (02291) 90 99 122  
waldbroel@nabu-oberberg.de

### Wipperfürth

wipperfuert@nabu-oberberg.de

## Kinder- & Jugendgruppen

### Die Kleinen Fledermäuse

Morsbach, **Lisa Bauer** (02294) 81 49  
l.bauer@nabu-oberberg.de

### Die Lustigen Lurche

Morsbach, **Felix Buchen** 0151 236 247 24  
f.buchen@nabu-oberberg.de

### Die Wiehler Wasseramseln

Wiehl, **Vanessa Wafzig**  
vanessa.wafzig@nabu-oberberg.de

### Die Fuchskinder

Engelskirchen, **Björn Marc Reimann**  
naju-en@nabu-oberberg.de

## Vorstand

Gleichberechtigte Vorstandsmitglieder  
**Michael Gerhard** (02296) 90 81 00  
m.gerhard@nabu-oberberg.de  
**Christine Meyer-Cords** 0157 73 662 830  
tmc@nabu-oberberg.de

## Schatzmeister

**Rudolf Hillen** (02261) 30 22 61  
r.hillen@nabu-oberberg.de

## Beisitzer\*innen

**Sarah Hanuschik** 0176 32 74 07 51  
s.hanuschik@nabu-oberberg.de

**Dietmar Hartmann** 0151 403 852 05  
dh@nabu-oberberg.de

**Anne Stamm** 0157 864 212 66  
a.stamm@nabu-oberberg.de

**Vanessa Wafzig** 0177 44 10 311  
Vanessa.wafzig@nabu-oberberg.de

**Claus Wittke** 0151 152 35 286  
c.wittke@nabu-oberberg.de

▶ **Stand Mai 2023.**  
Weitere Informationen finden Sie  
unter [www.nabu-oberberg.de](http://www.nabu-oberberg.de)

## Wussten Sie schon...

...dass Ihnen die **Bergische Greifvogelhilfe** als Ansprechpartner und Auffangstation für verletzte Greifvögel und Eulen zur Seite steht? Finden Sie einen flugunfähigen oder verletzten Vogel, dann werfen Sie eine Decke, Jacke oder ein Handtuch über das Tier und setzen sich bitte schnellstmöglich mit der Station in Verbindung. Schützen Sie sich mit festen Handschuhen und verwenden Sie keinen Käfig! Die Station arbeitet übrigens ehrenamtlich und finanziert sich über Spenden.

**Ansprechpartner:** Dirk Sindhu, Mobil 0173 85 52 764. [www.bergischegreifvogelhilfe.de](http://www.bergischegreifvogelhilfe.de)



# Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.



Jetzt beraten lassen,  
wie Sie Ihr Geld sinnvoll  
anlegen und gleichzeitig  
Nachhaltigkeitsaspekte  
berücksichtigen können.

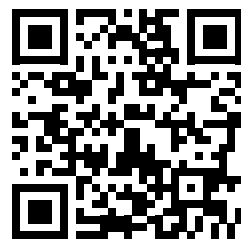
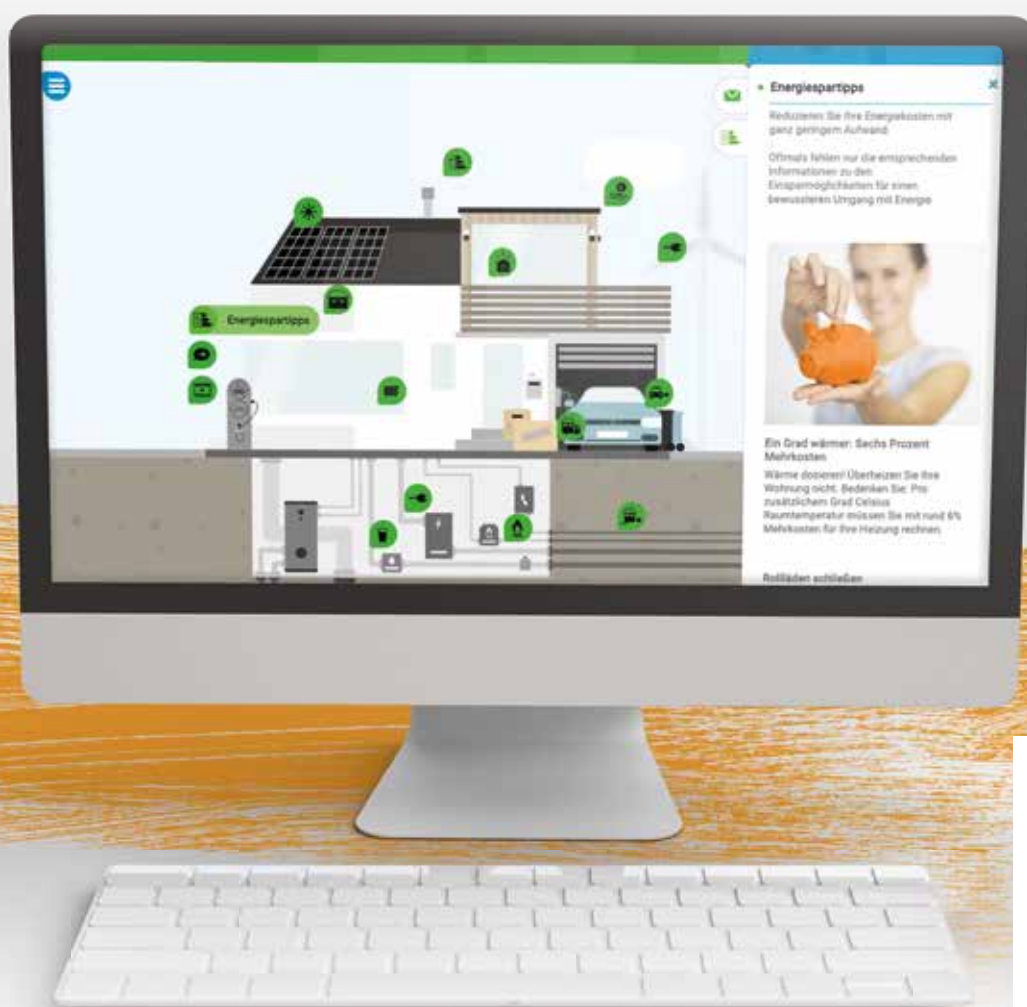
Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse  
Gummersbach

[sparkasse-gm.de/mehralsgeld](http://sparkasse-gm.de/mehralsgeld)

# Energie sparen

[www.aggerenergie.de/energiehaus](http://www.aggerenergie.de/energiehaus)



**AggerEnergie**

Gemeinsam für unsere Region